

Die Spannung halten

Handout zur Predigt vom 22.4.2018 / Lars Jaensch / FCG Kiel



Bibelstelle: Apostelgeschichte 12,1-17; Hebräer 12,1-3

EINE ÄTHIOPISCHE KAFFEEZEREMONIE

Vor einigen Jahren luden Freunde uns in ein äthiopisches Lokal ein. Wir genossen die wunderbare afrikanische Küche. Auf der Speisekarte standen authentisch äthiopische Gerichte. Als wir mit dem Essen fertig waren, fragte uns die Küchenchefin, ob wir noch gerne einen Kaffee hätten. Da sagten wir natürlich nicht Nein, schließlich kommt Kaffee ursprünglich aus Äthiopien. Wir ahnten noch nicht, dass uns diese Zeremonie mehrere Stunden beschäftigen würde. Auf einem offenen (!) Holzkohlefeuer im aufgeschnittenen Ölkanister wurden mitten im Restaurant zuerst einmal die Bohnen geröstet. Für den Wohlgeruch wurde hin und wieder Weihrauch in die Glut getan. In einer wunderschönen Kalebasse wurde anschliessend der Kaffee aufgesetzt und dann in mehreren Aufgüssen genüsslich getrunken. Das war ein unvergessliches Erlebnis, besonders in den Zeiten von Instant- und Kapselkaffee.

Wir sind es gewohnt, immer alles sofort zu unserer Verfügung zu haben. Nicht umsonst gibt es den Spruch: „Herr, bitte schenke mir Geduld! Aber bitte sofort ...“. Geduld, Ausharren und Ausdauer sind heutzutage wenig geübte Tugenden. Manchmal muss sich die Zeit aber erst *erfüllen*. Es muss erst der rechte Zeitpunkt gekommen sein, an dem alles zusammen passt - bevor etwas sichtbar wird:

Als die **Zeit erfüllt** war, sandte Gott seinen Sohn ... (**Galater 4,4**)

Wie oft erwarten wir von Gott, dass er unsere Gebetswünsche sofort erfüllt. Wie oft sehnen wir uns nach schnellen Instant-Lösungen. Und passiert dann nicht gleich das Erwartete, sind wir womöglich noch sauer auf Gott. Spannend wäre es, da mal quasi hinter die Kulissen schauen zu können. Was passiert eigentlich in der himmlischen Welt und mit Gottes Engeln während und nach unserem Gebet? Die Bibel berichtet uns nur sehr wenig davon - weil es für uns letztlich nicht wirklich wichtig ist. Aber im Buch Daniel öffnet sich einmal ganz kurz der Vorhang und wir bekommen einen kleinen Einblick:

Fürchte dich nicht, Daniel! Denn **von dem ersten Tag an**, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, **sind deine Worte erhört worden**, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang widerstanden; und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, sodass ich dort ... *entbehrlich war*. So bin ich nun gekommen, um dir *Einblick* darüber zu geben ... (**Daniel 10,12-14**)

„Vom ersten Tag an ... sind deine Worte erhört worden“, so heißt es hier. Aber es gab Widerstand in der unsichtbaren Welt und der Bote mit der Antwort musste sich sozusagen erst zu Daniel hin durchkämpfen. Manchmal sind solche Kämpfe in der unsichtbaren Welt anscheinend nötig, damit sich die Zeit erfüllen kann ... Daniel blieb dran, so können wir lesen. Er betete und fastete anhaltend ...

DIE GEMEINDE BETETE ANHALTEND ...

In Apostelgeschichte 12,1-17 finden wir einen interessanten Bericht aus der noch jungen Kirche von Jerusalem. Der römische Statthalter - ein Populist wie er im Buche steht - nahm viele Christen gefangen, richtete besonders gerne auch prominente Führungspersonlichkeiten der Gemeinde hin. Die junge Gemeinde geriet unter starken Druck und in Verfolgung. Schließlich wurde auch Petrus gefangen genommen. Gut gesichert wurde er in einen Kerker gesperrt. Ihn erwartete ein Schauprozess. Er musste mit seiner Hinrichtung rechnen.

Das offene Bekenntnis zu Jesus ist oft kein Zuckerschlecken. Christsein bedeutet auch heute noch in vielen Teilen der Erde Verfolgung, Spott, Schläge, Tod, Arbeitslager, Enteignung, Verleumdung ... (siehe: www.opendoors.de). Das darf uns nicht wundern, schon Jesus hat ganz offen darüber geredet, dass so etwas auf uns zukommen kann. Die Bibel aber fordert uns gerade in solchen Situationen auf,

füreinander zu beten. So stärken wir einander den Rücken, ermutigen einander und setzen die göttliche Hilfe in Bewegung ...

Petrus nun wurde im Gefängnis verwahrt; aber von der Gemeinde geschah ein anhaltendes Gebet für ihn zu Gott. ... (Apostelgeschichte 12,5)

Mancher Umstand bedarf des anhaltenden Gebetes. Die Christen kamen also zusammen und beteten gemäß Matthäus 7,7-8 „*Bittet, sucht, klopft an*“. Instinktiv blieben sie dran und liessen nicht nach, bis ...

Deutsche Bibeln übersetzen den Begriff „anhaltend“ ganz unterschiedlich: ohne Aufhören, unablässig, inständig, intensiv. Gemeint ist ein Gebet, welches das Normalmaß übersteigt, sich quasi langmacht, sich ausstreckt. So, wie man es macht, wenn man einen leckeren Apfel pflücken möchte, der knapp außerhalb der Reichweite des eigenen Armes hängt. Es ist ein Gebet, welches die „Spannung hält“ (jeder Sportler oder Tänzer weiß, was damit gemeint ist), auch wenn das Anstrengung bedeutet. Es ist das Gebet des langen Atems. Der Begriff taucht übrigens noch zweimal im NT auf:

Liebt einander anhaltend ... (1. Petrus 4,8)

Und als er (Jesus) in Angst war, betete er heftiger ... (Lukas 22,44)

STEUERE DEN TURM AN ...

Vor einem Jahr waren meine Frau Marion und ich zum Segeln auf der Kieler Förde eingeladen. Dabei durften wir auch einmal selber das Steuer führen. Als Kurs wies der Skipper an: Halte nur einfach auf den Turm zu ... Wind und Wellen wollten uns immer wieder vom Kurs abbringen. Also mussten wir gegensteuern und aufmerksam Kurs halten. Anhaltendes Gebet ist ein solches Kurs halten ...

Der Turm, auf den wir im Gebet zuhalten, ist die Verheissung der Belohnung Gottes. In Hebräer 11, dem großartigen Kapitel über den Glauben und die Vorbilder des Glaubens, wird uns von Menschen berichtet, die trotz aller Umstände, trotz ungünstiger Winde und üblem Wellengang ihren Kurs gehalten haben. Sie hatten den unsichtbaren Gott vor Augen und das gab ihnen Mut und Ausdauer:

Sie haben es (das Verheißene) von ferne gesehen und waren davon überzeugt, und haben es willkommen geheißen und bekannt ... (Hebräer 11,13)

Er blickte auf die künftige Belohnung. ... Er hatte den unsichtbaren Gott vor Augen, als ob er ihn wirklich sehen würde, und das gab ihm Mut und Ausdauer. (Hebräer 11,26+27)

Unbeirrbar steuerten sie auf das „himmlische Vaterland“ zu. Und Gott war sehr stolz auf sie: „Ich bin ihr Gott und sie sind meine Söhne und Töchter!“ (Hebräer 11,14+16). Am Ende dieses großartigen Kapitel finden wir dann eine wichtige Schlussfolgerung, eine Anwendung für uns heute:

Alle diese Zeugen, die uns wie eine Wolke umgeben, spornen uns an. Darum lasst uns durchhalten in dem Wettlauf, zu dem wir angetreten sind, und alles ablegen, was uns dabei hindert, vor allem die Sünde, die uns so leicht umgarnt! Wir wollen den Blick auf Jesus richten, der uns auf dem Weg vertrauenden Glaubens vorangegangen ist und uns auch ans Ziel bringt. Er hat das Kreuz auf sich genommen und die Schande des Todes für nichts gehalten, weil eine so große Freude auf ihn wartete. ... Das wird euch helfen, mutig zu bleiben und nicht aufzugeben. (Hebräer 12,1-3)

„Die Gemeinde betete anhaltend für ihn zu Gott!“ so heißt es in der Geschichte von Petrus im Kerker. Lies mal die ganze Geschichte (Apg. 12,1-17). Sie ist köstlich und ... sie hat ein Happy End. Grund und Ursache dieses guten Ausgangs: eine anhaltend betende Gemeinde, die nicht locker ließ, bis ...

ANREGUNGEN FÜR DEN AUSTAUSCH IN DER KLEINGRUPPE:

- Was bedeutet „die Spannung halten“ beim Tanzen oder im Sport? Wie macht man das, was braucht es dafür? Und was können wir davon für unser Gebetsleben lernen?
- Gibt es Menschen in deinem Umfeld mit schwerer oder chronischer Krankheit? Hast du Nachbarn, Freunde, Angehörige, die Jesus noch nicht kennen? Hat dich die Situation eines anderen Menschen schon einmal so bewegt, dass du nicht locker gelassen hast, bis ...?